



Schon ab dem nächsten Schuljahr wird die bisherige Wirtschaftsschule zur Realschule. Damit dürften die Schülerzahlen auch wieder steigen.

BWE

Waldmünchen erhält Realschule

16.01.2016

BILDUNG Ministerium gibt am Freitag Entscheidung bekannt. Damit dürfte der Schülerschwund an der bisherigen Wirtschaftsschule gestoppt sein.

VON MARTIN HLADIK

WALDMÜNCHEN. Am Freitag um 10 Uhr kam die gute Nachricht per Pressemeldung aus dem Kultus- und aus dem Finanzministerium: „Die Errichtung einer zweizügigen Realschule in Waldmünchen ist genehmigt.“ Das jahrelange Bemühen um die Aufwertung des Schulstandortes im nördlichen Landkreis Cham war erfolgreich. Zum Glück! Denn die Wirtschaftsschule ist nur „gefühlte“ eine Realschule. Tatsächlich kann sie Schüler erst ab der 7. Klasse aufnehmen, während Realschulen seit ihrer Reform schon mit der 5. Klasse starten. Weil Eltern ihre Kinder aber nicht zwei Jahre auf die richtige Schule warten lassen wollen, haben alle Wirtschaftsschulen mit starken Schülerrückgängen zu kämpfen. Tendenz: Versetzung gefährdet.

Wichtig für den nördlichen Kreis

„Ich bin froh!“ sagt Landrat Franz Löffler, dessen Einsatz für die neue Realschule in dem ministeriellen Schreiben – und das ist durchaus ungewöhnlich – besonders hervorgehoben wird. „Jetzt ist das Bildungsangebot im nördlichen Bereich des Landkreises nachhaltig gesichert“, sagt der Landrat. Für die Bürger im Raum Waldmünchen sei das ein wichtiges Angebot. Eltern hätten zwar schon immer das Angebot der Wirtschaftsschule geschätzt, aber ihre Kinder dennoch lieber ab der 5. Klasse in eine Realschule geschickt. Löffler: „Als schon bisher ‚gefühlte‘ Realschule erfährt die Wirtschaftsschule jetzt aber eine bedeutende Weiterentwicklung. Wir haben künftig auch am Schulstandort Waldmünchen ein attraktives Angebot für die Schülerinnen und Schüler, bereits in der 5. und 6. Klasse.“

Das Einzugsgebiet der neuen Schule werde nicht nur der nördliche Landkreis, sondern auch der angrenzende Landkreis Schwandorf sein. Löffler geht sogar soweit, auch Schülern aus Tschechien die neue Realschule anzubieten. Er denkt dabei an die vielen

deutsch-tschechischen Familien, die dieses Angebot nutzen könnten. Auch das Ministerium sieht in der „Nähe zum Nachbarland Tschechien eine besondere Bildungschance“, die die neue Realschule durch ein besonderes Bildungsangebot fördern soll.

Gerechte Verteilung der Bildung

„Begeistert und dankbar“ ist Bürgermeister Markus Ackermann über die „frohe Botschaft“ aus dem Ministerium. Damit sei im Landkreis eine „ausgewogene und gerechte Verteilung der Bildungsmöglichkeiten“ gegeben. Ackermann freut sich, dass die Lage Waldmüchens an der Peripherie und damit in der Nähe Tschechiens im Ministerium als Chance für die zweisprachige Bildung erkannt wird. Der Landtagsabgeordnete Dr. Gerhard Hopp, der mit Ackermann gerade auf der Rückfahrt von einem Termin im Finanzministerium war, ergänzt, dass der Ausbau des Schulstandortes Waldmünchen ein wichtiges Signal für den ganzen Landkreis sei. Wie die ändern Politiker auch lobt er die Zusammenarbeit mit den zuständigen Staatssekretären und Ministern.

Bürgermeister Ackermann geht kurz auf die vom Ministerium angesprochene Kooperation der Ludwig-Erhard-Realschule mit der Schwarzachtal-Mittelschule ein. Der gemeinsame Standort erleichtere diese Kooperation. Zudem seien beide Schulen in den letzten Jahren mit Millionenaufwand saniert worden.

„Endlich mal etwas Positives für Waldmünchen!“, freut sich Schulleiterin Martina Mathes, die sich in den letzten Jahren für die Umwandlung der Schule stark gemacht hat, die schon im nächsten Schuljahr stattfinden soll. Durch die Realschulreform und die damit verbundene Absenkung des Eintrittsalters auf die 5. Klassen hätte ihre Schule rund 30 Prozent an Schülern verloren, weil an Wirtschaftsschulen erst ein Wechsel zur 7. Klasse möglich ist. Bayernweit hätte das den Wirtschaftsschulen sogar die Hälfte der Schüler gekostet.

Erste Ideen für Zusammenarbeit

Mathes freut sich jetzt, dass Eltern in der Region um Waldmünchen, jetzt ebenfalls zur 5. Klasse an die Ludwig-Erhard-Schule wechseln können und nicht eine Realschule in einer anderen Stadt besuchen müssen. Für eine Über-



Die beiden Schulleiter, Martina Mathes (Ludwig-Erhard-Schule) und Kurt Breu (Schwarzachtal-Mittelschule), im Gespräch. Die künftige Realschule und die Mittelschule haben einen gemeinsamen Standort und werden künftig enger kooperieren.

Fotos: Hladik

BISHERIGE RÜCKGÄNGE BEI DER ANMELDUNG

- **Im Schuljahr 2008/09** haben sich an der 4-stufigen Wirtschaftsschule in Waldmünchen 48 Schüler angemeldet. Das waren vier Prozent mehr als im Vorjahr.
- **Im Schuljahr 2009/10** haben sich 37 Schüler neu angemeldet. Das entspricht einem Minus von 23 Prozent.
- **Im Schuljahr 2010/11** haben sich 51 Schüler neu angemeldet. Das entspricht einem Plus von 38 Prozent.
- **Im Schuljahr 2011/12** haben sich 45 Schüler neu angemeldet. Das entspricht einem Minus von 12 Prozent.
- **Im Schuljahr 2012/13** haben sich 34 Schüler neu angemeldet. Das entspricht

einem Minus von 24 Prozent.

► **Im Schuljahr 2013/14** haben sich 33 Schüler neu angemeldet. Das entspricht einem Minus von drei Prozent.

► **Im Schuljahr 2014/15** haben sich 21 Schüler neu angemeldet. Das entspricht einem Minus von 36 Prozent.

► **Als Realschule** hofft die Ludwig-Erhard-Schule jährlich künftig auf rund 40 Neuanmeldungen, so dass immer die Zweizügigkeit gegeben ist.

► **Da die Realschule sechs** Jahrgänge hat und eine Wirtschaftsschule nur vier Jahrgänge, bedeutet dies vermutlich eine Gesamtsteigerung der Schülerzahlen um rund 80 Köpfe.

gangszeit bleibe parallel auch noch die Wirtschaftsschule erhalten.

Die Aufstufung zur Realschule sei raummäßig kein Problem. Zudem strebe das Kultusministerium auch eine Kooperation der Realschule mit der Schwarzachtal-Mittelschule an. So könnten zum Beispiel Fachräume für Physik, EDV oder Kochen gemeinsam genutzt werden, ebenso wie Sportanlagen und Turnhalle.

Der Leiter der Mittelschule, Kurt

Breu, könnte sich beispielsweise eine Zusammenarbeit bei der Nachmittagsbetreuung vorstellen. Auch die besondere Förderung des Tschechischunterrichts sei sicher etwas für seine Schüler. Allerdings, so gibt er zu bedenken, sei die neue Realschule durchaus eine Konkurrenz für den M-Zug der Mittelschule, für die Region allerdings ein positives Signal, das den Schulstandort für Eltern insgesamt attraktiver mache.